

Gobelins

Besonders hervorzuheben sind 3 vorzüglich erhaltene alte Gobelins. Zwei derselben haben eine Höhe von 1 m 12 und zusammen eine Länge von 4,00 m. Der eine enthält die Krönung Maria's durch Gott Vater, Christus und den hl. Geist; Maria hat zur Rechten die hl. Elisabeth mit Rosenkorb und Gebetbuch, zur Linken den hl. Bernhard mit der Pilgermuschel am Hut, Stab, Tasche und Gebetbuch. Die Figuren heben sich von schwarzem, mit Blumen und Pflanzen bedeckten Grunde ab. Der andere ist in drei Felder getheilt und enthält links einen Engel mit wallenden blonden Haaren und einer brennenden Wachskerze in der Hand auf rothem, gemustertem Grunde, in der Mitte einen segnenden Christus in weissem Gewande und Flammenglorie, auf grünem Hügel stehend, und unten drei weinende Jünger und zwei weitere Gestalten, darüber eine ein Spruchband haltende bärtige Halbfigur mit Heiligenschein, aus Wolken hervorschauend. Der Grund ist schwarz mit Blumen, Bäumen, Wiesenpflanzung reich besät. Rechts steht eine weibliche Gestalt mit Heiligenschein und Rosenkranz im wallenden, blonden Haare, in der einen Hand Hammer und Meissel haltend, die Figur auf rothem, gemustertem Grunde.

Unten in der Ecke sind zwei Wappenschilde, deren einer im obern wagrachten Feld zwei weisse Lilien auf schwarzem Grund, im untern eine schwarze Lilie auf weissem Felde führt. Der andere führt einen schwarzen Raben im gelben Felde, der auf rothem Boden steht.

Der dritte Gobelin ist 50 cm hoch und 2 m 85 lang und setzt sich aus 5 Rechteckfeldern zusammen, die abwechselnd blaugrünen (3) und hochrothen (2) Grund haben.

Dreimal ist eine sitzende Jungfrau, mit einem Löwen spielend, dargestellt, einmal eine stehende Jungfrau, zu ihren Füßen ein stehender Hirsch, und eine vor einer Felsenspalte sitzende Jungfrau. Der Grund ist von Rankenwerk durchzogen und haben drei der Figuren Spruchbänder mit schwarzer und gelber bezw. schwarzer und rother Schrift (vgl. Taf. III B.). An diese reihen sich schöne Stickereien von verschiedener Technik und einige Costümstücke an.

Terracotten  
v. Hans Kraut

Gleich hohes Interesse beanspruchen die Terracotten des Villingen Hafners und Bildhauers Hans Kraut (c. 1550—1600). Ueber diesen Künstler findet sich in dem 1509 begonnenen Bürgerbuch (Stadtarchiv) zum J. 1585 der Eintrag: 'Hans Kraut, der hafner, ist burger worden uff sein schir (Scheuer), ligt in Hafner ort (jetzt Rottweiler Viertel) zwischen Jacob Bofers haus und Bartlin Spethen schir. Actum sambstag den 24 tag May anno 85' und dabei die Bemerkung von etwas späterer Hand: 'der hat den offen in der rathstuben gemacht.' Das ist die einzige bekannte Notiz über den Meister. (Röder.) In seinen Werken ist das Figürliche und Ornamentale mit gleich grosser Geschicklichkeit behandelt. Taf. (XII) giebt einige der von ihm ausgeführten Ofenkacheln. Sein Hauptwerk wurde leider vor wenigen Jahren an das Kensington-Museum verkauft, der prächtige grüne Kachelofen, von dem das Museum noch eine Zeichnung und ein kleines Modell besitzt. Er stand bis dahin in Engen. (Vgl. unsere Tafel XIII.)

Bei diesem bunt glasirten Ofen sind alle horizontalen Gesimse im Grundton weiss und mit blauen Ornamenten bedeckt; die Capitelle der Baluster sind gelb und grün gefärbt, wobei die Akanthusblätter grün und der Astragal gelb ist. Die